



**BAUINNUNG**  
Neustadt/Aisch Bad Windsheim

# Die Bauinnung im Landkreis – auf Meisterleistung bauen!

## Sanieren, renovieren und modernisieren: Checkliste hilft beim Planen



*Vorher und nach der Sanierung: Durch eine grundlegende Sanierung kann man Energie und damit auch Kosten sparen und ein echtes Schmuckstück aus dem alten Haus machen.. Doch je nach Sanierungsaufwand sollten Hausbesitzer auch überlegen, ob ein Neubau in manchen Fällen nicht wirtschaftlicher wäre.*  
Foto: STO AG

**Deutschland will Energie sparen. In erster Linie hapert dieses an dem mangelnden Dämmstandard alter Häuser. Aber nicht nur hier besteht Sanierungsbedarf. Auch der Grundriss, die Elektro-, Sanitär- und Heizungsleitungen, die Bodenbeläge und vieles mehr sind häufig wenig zeitgemäß. Sanierungsmaßnahmen bieten langfristig im energetischen Bereich ein großes Einsparpotential, doch man sollte dabei nicht vergessen, dass eine Teilsanierung trotz hoher Kosten keinen Neubau ersetzen kann. Nicht selten stellen Hausbesitzer nach der Sanierung fest, dass ein Abriss und Neubau wirtschaftlicher gewesen wäre.**

Sanierung oder Abriss und Neubau. Welche Lösung ist wirtschaftlicher? In den letzten 20 Jahren hat sich der Wärmeschutz neuer Häuser drastisch verbessert. Wegen der immer knapperen und damit teureren Energie planen auch viele Besitzer älterer Häuser eine energetische Sanierung. Hinzu kommt, dass sie bei Vermietung oder Verkauf den voraussichtlichen Heizenergiebedarf mit einem Energiepass belegen müssen. In manchen Fällen ist eine umfangreiche Modernisierung aber so teuer, dass ein Abriss und Neubau wirtschaftlicher sein kann. Besitzer älterer Häuser sollten vor einer Sanierung immer prüfen, ob ein Neubau nicht preiswerter ist. Hinzu kommt, dass eine Sanierung häufig Flickwerk bleibt. Die Raumaufteilung entspricht nur bedingt den Wünschen, Wärmebrücken können oft nicht vollständig beseitigt werden. Meistens bleibt noch Sanierungsstau, z.B. alte Heizungs- und Elektroleitungen, Fußböden und Heizkörper. Eine Anpassung an altersgerechtes Wohnen ist bei Altbauten mit engen Treppenhäusern und Türen oft schwierig. Das Infozentrum Massiv mein Haus e.V. hat deshalb eine Checkliste als Entscheidungshilfe entwickelt, mit deren Hilfe der Sanierungsbedarf deutlich wird. „Jeder Hausbesitzer sollte vor einer Sanierung, jeder Immobilienkäufer

vor Vertragsabschluss prüfen, wie umfangreich die erforderliche Sanierung und wie hoch deren Kosten sind“ empfiehlt Reiner Pohl von der Infozentrale. Eine Checkliste kann die Beratung durch einen Experten aber nicht ersetzen, hilft jedoch, den Sanierungsumfang festzustellen, Fachleuten die richtigen Fragen zu stellen und Angebote von Handwerkern einzuholen. Die Mitgliedsbetriebe der Bau-

innung stehen als kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen rund um Renovierung und Sanierung zur Verfügung und helfen dem Hausbesitzer, den Sanierungsbedarf am Gebäude zu prüfen. Ein Hauptaugenmerk sollte laut Checkliste zum Beispiel auf dem Zustand der Baustoffe und der Installationen der Immobilie liegen. Auch eigene Anforderungen und Wünsche, zum Beispiel die Raum-

aufteilung, den Schallschutz oder der Bedarf an altersgerechten Türbreiten, sollte man dabei nicht aus den Augen verlieren. Die Broschüre mit der Checkliste rund ums Sanieren ist über Massiv Mein Haus e.V., Lucie-Höflich-Str. 17, 19055 Schwerin, Telefon: 0385/ 20 79 40 13, Fax: 0385/ 20 88 89 58, www-massiv-mein-haus.de erhältlich.



*An mehr als neun Millionen Wohngebäuden in Deutschland besteht zum Beispiel noch erheblicher Nachrüstbedarf beim Wärmeschutz.*  
Foto: Schwäbisch Hall



**BAUINNUNG**  
Neustadt/Aisch Bad Windsheim

# Die Bauinnung im Landkreis – auf Meisterleistung bauen!



Mit Hilfe einer Wärmebildkamera lassen sich die energetischen Schwachstellen eines Hauses ermitteln. Durch bessere Dämmung der Gebäude und intelligentere Ansätze zur Energieversorgung kann man deutlich Energiekosten senken.  
Fotos: Schwäbisch Hall



## Mit Effizienz die Energiewende gestalten

Die Ziele der Energiewende sind ehrgeizig: 60 Prozent der Endenergie sollen im Jahr 2050 aus erneuerbaren Quellen kommen, der gesamte Verbrauch an Primärenergie bis dahin gegenüber dem Jahr 2008 um die Hälfte sinken. Um den Zielen der Bundesregierung bei der Energiewende näher zu kommen bedarf es einer Doppelstrategie. Neben dem Ausbau der Erneuerbaren Energien muss die Energieeffizienz konsequent gesteigert werden.

Wer plant, sein Haus zu sanieren sollte deshalb beachten: Neben dem Stromverbrauch kann insbesondere beim Wärmeverbrauch deutlich gespart werden. Etwa durch bessere Dämmung der Gebäude und intelligente Ansätze zur Energieversorgung. An mehr als neun Millionen Wohngebäuden in Deutschland besteht zum Beispiel noch erheblicher Nachrüstbedarf beim Wärmeschutz. Allein im vergangenen Jahr wurden 282.000 Wohneinheiten mit Hilfe der KfW energetisch saniert oder als KfW-Effizienzhäuser neu gebaut. Durchschnittlich sinkt der Energieverbrauch in den energetisch sanierten Gebäuden um ein Drittel. Bei einer umfassenden Sanierung zum Effizienzhaus liegt die Einsparung noch erheblich höher. (Quelle: KfW)



Foto: Bausparkasse Schwäbisch Hall

**Foto links: Viele Einfamilienhäuser sind in die Jahre gekommen, was sich vor allem in einem zu hohen Energieverbrauch aufgrund unzureichender Dämmung und veralteter Heiztechnik niederschlägt. Viele Eigentümer haben darüber hinaus aber auch ein Platzproblem. Beide Probleme lassen sich mit einer Komplettsanierung durch handwerkliche Fachbetriebe lösen.**

### Mitgliedsbetriebe der Bauinnung im Landkreis :

- Dieter Beyer, Oberndorf
- Dienstbier GmbH & Co. KG, Losaurach
- DHK-Bau GmbH und Co Kg, Heinritz, Neustadt
- Endres GmbH, Ermetzhofen
- Enzenberger Georg & Sohn, Neustadt a. d. Aisch
- Helmut Ferber, Oberaltenbernhem
- Fleischmann GmbH, Rüdelsbronn
- Fliesen Graf, Neustadt
- Bernhard Frank, Oberscheinfeld
- Gerhäuser Georg GmbH, Bad Windsheim
- Hofmann Christian KG GmbH & Co., Burghaslach
- Jakob Bau GmbH, Rohensaas
- Jakob GmbH, Burghaslach
- Kilian Gerhard GmbH, Vestenbergsgreuth
- Kress GmbH, Gerhardshofen
- Konrad Mai, Markt Täschenndorf
- Müller & Scherer GmbH, Burgbernhem
- Fritz Rain Bau GmbH, Schornweisach
- Norbert Reckenberger, Schornweisach
- Rohr Hermann GmbH, Emskirchen
- Schmidner u. Röttinger GmbH, Dottenheim
- Horst Schrödl GmbH & Co. KG, Diespeck
- Staudinger GmbH, Burgbernhem
- Norbert Stirnweiß, Altershausen
- Täufer GmbH, Ickelheim
- Ußmüller GmbH u. Co.KG, Oberzenn
- Wallmüller GmbH, Schauerheim
- Gerd Wiemann GmbH, Markt Erlbach
- Willner, Baustoffe EK Münchsteinach
- Zapf & Co. KG, Marktbergel
- ZFE GmbH, Münchsteinach

**Auch im Internet:  
www.  
bauinnung-  
nea-bw.de**